

«Midnight Basket Emmen ist nationales Aushängeschild»

EMMEN – «Wir investieren in die Jugend, das lohnt sich», sagt Stephan Brauchli, Präsident des Trägervereins Midnight Basket Emmen (MBE). Und das zahlt sich bereits aus: MBE wird als nationales Aushängeschild wahrgenommen.

(rowi) «Emmen als mittlere Stadt bietet den Jugendlichen nicht mehr allzu viele Möglichkeiten, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen, wer nicht in einem Verein eingebunden ist und auch nicht über Geld für den immer teurer werdenden samstäglichen Ausgang verfügt, für den wird es schwierig», sagte Brauchli anlässlich der ersten offiziellen Generalversammlung des Trägervereins im «Listrig». Midnight Basket bietet hier eine absolut sinnvolle Alternative. Und das Angebot wird gut genutzt: Im ersten Jahr wurden die 37 Abendanlässe von insgesamt 1767 Jugendlichen im Alter von mehrheitlich 13 bis 17 Jahren besucht, viele davon sind an jedem Abend regelmässig mit dabei. «Und das ohne eine einzige nennenswerte Konfliktsituation», freute



Sie stehen für Midnight Basket Emmen ein: Leiterin Karin von Moos, Trägervereinspräsident Stephan Brauchli und die Coaches Fitim Islami und Sara Sierra. rowi

sich Brauchli ob der problemlosen Durchführung in der Rossmooshalle. «Dieser Standort ist eben geradezu ideal und unter der Leitung von Karin von

Moos und den beiden vom Trägerverein angestellten Coaches Sara Sierra und Fitim Islami können die Jugendlichen über diverse Projekte zu sehr viel

Eigeninitiative und Kreativität angespornt werden», hielt Brauchli weiter fest.

Der Verein mit seinen 14 Kollektiv- und neun Einzelmitgliedern kennt derzeit auch keine finanziellen Sorgen. Die beiden Stiftungen Domarena Meggen und Schmid Jungbürgerstiftung Emmen tragen mit insgesamt 24 000 Franken praktisch die Hälfte zum Aufwand bei; dieser Betrag ist für die nächsten beiden Jahre zugesichert. Die Gemeinde, kirchliche Organisationen, der Kanton mit seinen regionalen Organisationen, die Sport-Toto-Kommission sowie die Vereinsmitglieder leisten ebenfalls einen wesentlichen Anteil.

Sozialdirektor Rolf Born lobte die Eigeninitiative der Jugendlichen. «MBE ist ein ganz spezieller Verein, bei dem die Jugendlichen selber aktiv werden, ihre Abende selber gestalten, das hat auch auf die Schul- und Sozialdirektion eine besondere Ausstrahlung», sagte Born in seinem Grusswort. Der Verein sei in guten Händen und Ziel sei es, das gute und sinnvolle Projekt weiterzuentwickeln.